

Zeitschrift: Freidenker [1956-2007]
Herausgeber: Freidenker-Vereinigung der Schweiz
Band: 83 (1998)
Heft: 1

Artikel: Über die Grenzen geschaut
Autor: [s.n.]
DOI: <https://doi.org/10.5169/seals-414214>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. [Siehe Rechtliche Hinweise.](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. [Voir Informations légales.](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. [See Legal notice.](#)

Download PDF: 02.04.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

über die Grenzen geschaut

Haas in Liechtenstein - das Volk murr!

Über 1'600 Jahre lang fühlten sich die Liechtensteiner wohl im Bistum Chur. Doch plötzlich muss für den höchst umstrittenen fundamentalistischen Bischof Haas ein neues Wirkungsfeld gefunden werden - also errichtet man im Fürstentum Liechtenstein ein Erzbistum. Ohne wenn und aber - der Papst bestimmt. Die Liechtensteiner aber sehen das anders und sammeln Unterschriften für eine Petition gegen dieses neue Gebilde, das im sonst ruhigen Ländle nur Probleme und Zwietracht schaffen wird. Sie wollen keinen Erzbischof (Haas); sie ziehen es vor weiterhin, wie seit Jahrhunderten, beim Bistum Chur zu bleiben.

Aber der Papst und die erzkatholische Fürstin setzen sich darüber hinweg!



Am 21. Dez. 1997 demonstrierten in Vaduz mehrere Hundert Personen gegen die Amtseinsetzung von Erzbischof Haas

Laizismus à la Luxemburg

Was zu starke Verknüpfung von Staat und Kirche bedeutet, erfahren auch die Luxemburger. In ihrem Parlament steht eine neue Konvention zwischen Staat und Kirchen zu Genehmigung an. Die Freidenker kämpfen gegen diese Konvention mit einem Aufruf an die Luxemburger Abgeordneten, wie wir dem Titelblatt ihrer Zeitschrift "*la VOIX de la libre pensée / das freie WORT*" (4/1997) entnehmen.

Konvention zwischen Staat und Kirchen **Aufruf** an die Luxemburger Abgeordneten

Die Libre Pensée Luxembourgeoise (LPL) ist erstaunt und zutiefst beunruhigt über die Entscheidung des Generalrats einer naturgemäss laizistischen Partei, welche zulässt, dass weiterhin den Kirchen und kirchlichen Organisationen Gelder aus öffentlichen Steuermitteln gezahlt werden.

Einerseits wird zum Sparen im sozialen, im kulturellen, im wirtschaftlichen Bereich aufgerufen, andererseits wird zugelassen, dass Organisationen, die sich selbst als nicht-demokratisch bezeichnen, sogar auf Kosten von Nichtmitgliedern gefördert werden.

Luxemburg ist neben Bayern eines der letzten europäischen Länder in denen derartige seltsame Finanzierungen geduldet werden.

Die LPL stellt fest, das es sogar der staatlichen Chambre des Comptes unmöglich ist, Transparenz zu schaffen was die Finanzierung und den Besitz der Kirchen angeht.

Die LPL ruft die Abgeordneten auf, der Konvention mit den Kirchen nicht zuzustimmen.

Die LPL sieht den Augenblick gekommen, endlich den überfälligen Artikel 106 der Verfassung zur Überprüfung freizugeben, damit auch in Luxemburg geregelte und demokratische Zustände einkehren.

Al Schmitz, Präsident LPL

Die beste und demokratische Lösung aber bleibt: Strikte Trennung von Staat und Kirchen.

Jean Kaech